

und seitlich von den Voluten des vorderen Giebels dieselben Gebilde, ohne Masken, jedoch mit topf- oder vasenartigen Aufsätzen, die mit je vier Zacken (Hörnern) bekrönt sind.

Wilkes Chronik überliefert die Erbauung eines Brandgiebels im Jahre 1672. Es kommen für diese Zeit diese Giebel und ihr Schmuck in Frage.

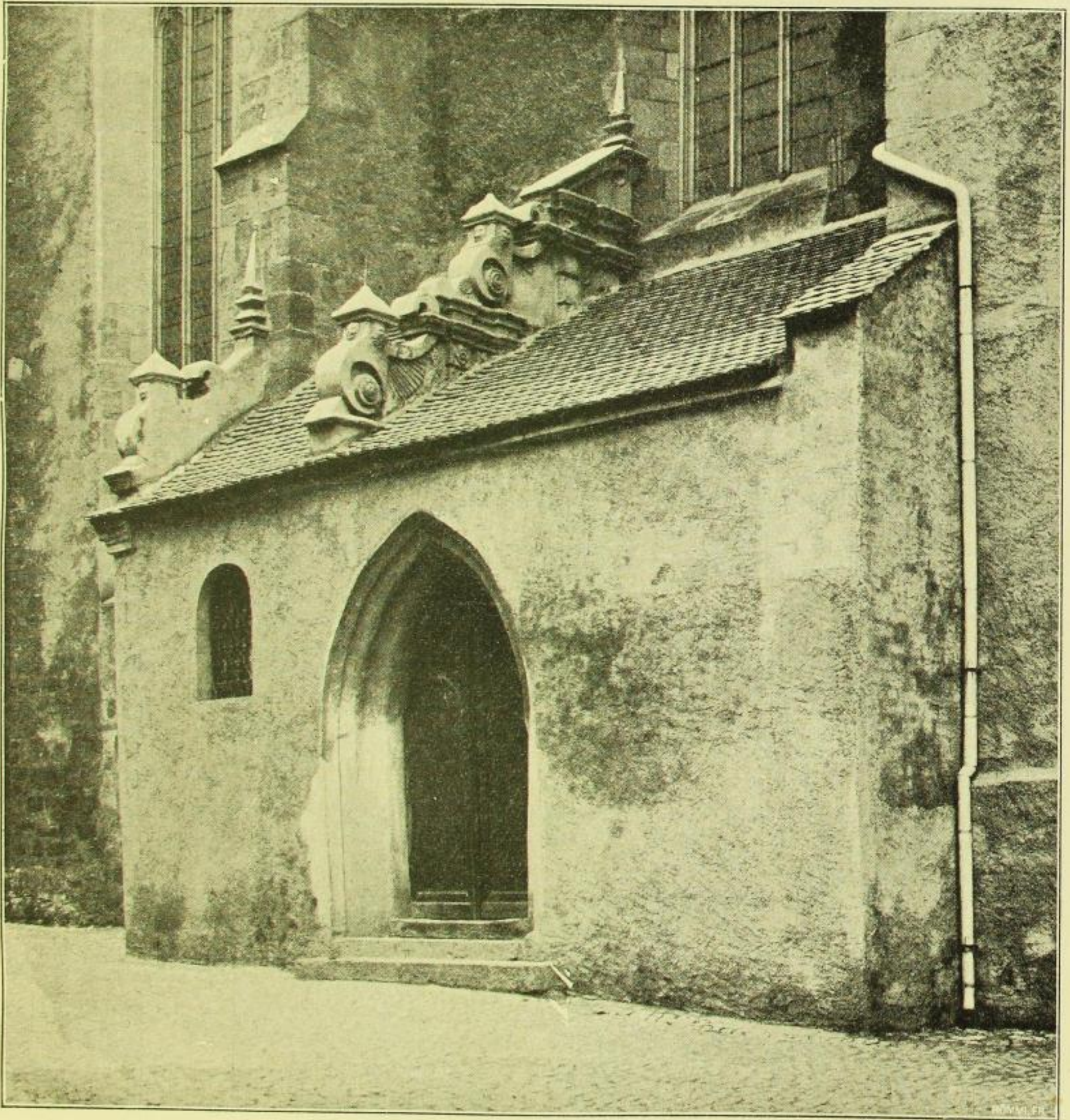


Fig. 25. Dom St. Peter, Nördliche (Gruft-) Vorhalle.

h) Die nördliche (Gruft-) Vorhalle.

Von der wohl aus spätest gotischer oder aus Renaissancezeit stammenden, nördlich neben dem Turme gelegenen Vorhalle, deren Spitzbogenportal — unten nur geschrägt, oben in profilierter Leibung — Fig. 25 zeigt, wurde nach dem großen Brande von 1634, wohl um 1670, das östliche Drittel zu einer Gruft abgetrennt. Die Oeffnung in weitem Stichbogen schliesst ein prächtiges schmiedeeisernes Gitter in Renaissanceformen (Fig. 26). Die geputzte